



Fig. 162 Waidhofen a. d. Thaya, Pfarrkirche,
Beichtstuhl (S. 159)

4. (Kreuz). Gießer wie vorher.

5. (Kreuz, Maria Himmelfahrt). *Casparus Hofbauer in Wien a. 1803 g. m.*

Ehemalige Friedhofskapelle: Über die Gründung der Kapelle ist nichts bekannt; der gegenüber befindliche, bereits aufgelassene Friedhof wurde 1724 geweiht, die Kapelle dürfte wenig jünger sein. Zwischen 1860 und 1870 wurden an der Außenseite vier Nischen ausgebrochen (Fig. 164).

Rechteckig mit Lisenengliederung an der Westseite; an dieser Seite große Rundbogenöffnung mit Gitter: reiches Rankenwerk um den Namenszug Mariä, darunter in kleiner Kartusche *J. S.* (Josef Seiz) (Fig. 165). In den seitlichen Lisenen vertiefte Rundbogenfelder mit Maleien von Engeln (modern). Schindelziegeldach von gedrückter, massiger Form.

Inneres: Von Eckpilastern eingefast, Tonne mit durchgehenden Stichkappen. An der Rückwand rundbogig geschlossenes Bild, Auferstehung Christi; ein Engel hebt die Platte vom Sarkophag, die drei Wächter schrecken aus dem Schläfe auf. Zweites Viertel des XVIII. Jhs.

Pfarrhof: Viereckige Hofanlage. Den Nordwestabschluß des Hofes bildet ein Torturm, der im O. an die Wirtschaftsgebäude, im W. an die Stadtmauer angrenzt. Quadratisch mit ausgebrochenen Fenstern im N. und S.; unten segmentbogene Durchfahrt.

Ehemalige Maria-Loretto-Kapelle beim Schlosse. Diese in der Form des hl. Hauses gebaute Kapelle wurde von Ferdinand Maximilian Grafen von Sprinzenstein (gest. 1679) vor 1672 mit einem Altare und zierlichen Paramenten nach dem Muster der Kapelle bei den Augustinern in Wien neu erbaut (Dekanatsarchiv Raabs). Seine Tochter Katharina Eleonora Gräfin Lamberg erbaute in der Nähe ein Spital. 1735 waren bei der Kapelle drei Kelche, ein größeres Kreuz, ein Herz und zwei

dem Sockel mit seitlichen Steilvoluten und Inschrift mit skulptiertem Wappen an der Vorderseite. Darauf Kruzifixus mit Maria zu Füßen, aus Sandstein, polychromiert. *Zacharias Zienkaul Stadtrichter von W. 1726.*

An der Südfront große Kalksteinplatte mit flach geschnittenem Wappenrelief. *Frantz Thomas Pischinger 1736.*

An der Stadtmauer, westlich von der Kirche, mehrere (7) große Steinplatten, ganz abgetreten, einige mit unkenntlichen Wappenreliefs. Eine achte aus Granit mit skulptiertem Kreuze, dessen Enden in Kleeblätter ausgehen, und unkenntlicher Schrift, große Buchstaben in mehreren Reihen. XIV. Jh.

Glocken: 1. 1.39 m (Kreuz). *Filgrader u. Hofbauer in Wien g. m. — Bürgerliche Gl. — den 1. August 1805.*

2. Durchmesser 1 m (Kreuz, Maria Himmelfahrt), *Filgrader etc. wie oben. — Kirchengl. den 1. August 1805.*

3. (Kreuz). Inschriften wie 1.

Glocken.



Fig. 163 Waidhofen a. d. Thaya, Pfarrkirche,
Kelch (S. 159)

Ehemalige
Friedhofs-
kapelle.

Fig. 164.

Fig. 165.

Inneres.

Pfarrhof.

Ehemalige
Kapellen.